

„Ihnen wird zur Last gelegt....“

In der Stille danach - Ermittlungsverfahren gegen Antifaschistinnen in Dortmund

Zur Erinnerung: Im Herbst 2003 wurde die Ausstellung „Verbrechen der Wehrmacht. Dimensionen des Vernichtungskrieges“ in Dortmund gezeigt. Aus diesem Anlass hatten rechtsextreme Parteien und neonazistische Gruppen militante Aufmärsche, Kundgebungen und Saalveranstaltungen organisiert, mit denen die Ausstellung diffamiert und inhaltlich angegriffen wurde. Dagegen hatte sich ein breiter Widerstand entwickelt, der die Provokationen der Neofaschisten beantwortete und ihnen Grenzen setzte. Es wurden vielfältige Formen des Widerstandes angewandt: Nazi-Veranstaltungen wurden behindert, ihre Kundgebungen gestört und ihr Aufmarsch blockiert. Politik und Medien in Dortmund hatten Widerstand gegen die Neofaschisten stets eingefordert.

Inzwischen wird deutlich, dass Polizei und Justiz jetzt im nach hinein einzelne aktive Antifaschistinnen und Antifaschisten kriminalisieren. In mehreren Fällen wurde bekannt, dass Ermittlungsverfahren eingeleitet und inzwischen auch Strafbefehle erteilt worden sind, unter anderen gegen Martin Budich, Wolfgang Richter und Dietmar Kompa. Alle Betroffenen haben Widerspruch eingelegt.

Wir halten den aktiven antifaschistischen Widerstand in jenen Wochen in Dortmund in jedem einzelnen Fall für politisch notwendig und richtig. Wir wehren uns dagegen, dass nun, in der Stille danach, Einzelne herausgegriffen und kriminalisiert werden. Wir nehmen dies nicht stillschweigend hin, sondern beantworten dies mit Öffentlichkeitsarbeit und tätiger Solidarität.

Zur Erinnerung: Die Einkesselungen hunderter Jugendlicher und anderer Antifaschistinnen anlässlich zweier Nazi-Aufmärsche in Dortmund vor drei Jahren, wurden erst vor kurzen vom Verwaltungsgericht als unrechtmäßig erklärt. Auch damals wurden die Nazis unter Staatsschutz gestellt und ihre Gegnerinnen eingekesselt, verhaftet und in Käfige gesperrt.

Ein erster Prozesstermin steht fest Am 28. April 2004 um 9.00 Uhr wird im Amtsgericht Dortmund gegen Martin Budich wegen angeblicher „Rädelsführerschaft“ verhandelt. Es geht dabei um die zeitweilig erfolgreiche Blockade des skandalösen Aufmarsches in der Innenstadt West. Ein weiterer Prozesstermin gegen einen Antifaschisten ist am 13. Mai um 9.00 Uhr im Amtsgericht Dortmund.

Besucht die Prozesse - Kommt zahlreich!!!

Prozesse kosten Geld - Spenden sind erwünscht

Erstunterzeichnerinnen: Linkes Bündnis Dortmund, Frauen-Internationalismus-Archiv, Ruhrgebiets-Internationalismus-Archiv, AK Angreifbare Traditionspflege, Verein für Medienarbeit, Antifa Nord, Bündnis „Wir stellen uns quer“, SDAJ, Geschichtswerkstatt Dortmund, Friedensforum Dortmund, WN/BdA, Friedensplenum Bochum, Bündnis Dortmund gegen Rechts,

Kontakt: wir_stellen_uns_quer@vahoo.de